

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.
Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 156

Gegründet 1826

Donnerstag, den 8. Juli 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Zentrumsblätter melden, die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Dr. Bell (Z.) zum Reichsjustizminister stehe bevor.

Nach Blättermeldungen wird die preußische Regierung das Anerbieten des Vertreters des Hohenzollernhauses, Herrn von Berg, die Verhandlungen über die Vermögensauseinandersetzungen wieder aufzunehmen, vorläufig ablehnen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ (Deutsche Volkspartei) verhält sich ablehnend gegenüber dem Aufruf Gayl-Jarres zum Zusammenschluß der rechtsstehenden Parteien und Gruppen.

Im Unterhaus erklärte Baldwin auf eine Anfrage, die frühere deutsche Kolonie Ostafrika bleibe englisches Eigentum.

Die französische Kammer hat mit 415 gegen 145 Stimmen neue Schiffsbauten für 1926/27 im Voranschlag von 960 Millionen Franken bewilligt.

Der Leiter der Alkoholverbotsbehörde in Newport, General Andrews, hat das Amt niedergelegt, da er das Verbot nunmehr für undurchführbar halte.

Berständigungspläne im englischen Unterhaus

Die Politik der englischen Regierung in dem Streit im Kohlenbergbau wird nicht in allen Teilen im Lande gebilligt. Es wird zwar zugegeben, daß die unbefugte Einmischung des Moskauer Bolschewismus in die rein englische Angelegenheit die Regierung zu scharfen Gegenmaßnahmen veranlassen mußte. Gleichwohl wird die Regierungspolitik bis hinauf in die führenden Kreise als zu ungeschicklich empfunden. So hat der angesehenste unter den älteren Staatsmännern des Landes, Lord Balfour, bei der zweiten Lesung der Vorlage über den Achtstundentag im Oberhaus gebeten, die Regierung möge die dritte Lesung der Vorlage zwar noch vornehmen, dann aber ihre Unterzeichnung durch den König verschieben und inzwischen den Bergleuten ein neues Angebot machen, da diese jetzt offensichtlich bereit seien, eine Herabsetzung der Löhne hinzunehmen.

Auch der Kohlenausfuhr, den die Regierung in ihrem Schoß gebildet hat, besprach einige neue Verständigungspläne, wie sie namentlich von Mitgliedern der Arbeiterpartei in den letzten Tagen angeregt worden sind. Die Aussichten aber, daß in zwölf Stunden noch ein Verständigungsfrieden zustande kommen könnte, werden für äußerst gering gehalten, da die große Mehrheit der Politiker, bis tief in die liberalen Reihen hinein der Ansicht sind, daß die Kohlenindustrie den Achtstundentag nicht entbehren könne, um die billigere Kohle zu erzeugen, die für die britischen Industrien lebensnotwendig sei.

Ferner hat auf einer Konferenz der anglikanischen Hierarchie der Erzbischof von Canterbury erklärt, daß die Kirche, die über einen großen Besitz an Kohlen-gerechtfamen verfügt, durchaus bereit sei, diese Gerechtfamen gegen eine mäßige Entschädigung an den Staat abzutreten, wenn es im Interesse der Allgemeinheit liege, auch wenn die Kirche dadurch einen erheblichen Verlust an ihrem Einkommen erleiden sollte. Die Verstaatlichung der Kohlen-gerechtfamen ist bekanntlich eine alte Forderung der Bergleute und auch im Kohlenbericht empfohlen worden. Aber Schatzkanzler Churchill hat sie im Unterhaus schlangenswerter abgelehnt. Die Grubenbesitzer führen inzwischen fort, in den einzelnen Bezirken neue Lohnsätze unter Zugrundelegung des Achtstundentags anzuschlagen. Dabei haben die für den reichen Bezirk von Northshire angebotenen Sätze eine peinliche Ueberbaldung hervorgerufen, weil sie nach den nächsten drei Monaten selbst in diesem begünstigten Bezirk und unter Hinzufügung einer Arbeitsstunde erheblich niedriger liegen als die bisherigen Sätze. Die Regierung ist hierüber sehr enttäuscht, da sie mit Recht befürchtet, daß dieses ungünstige Angebot die Neigung der Bergleute, zur Arbeit zurückzukehren, eine Neigung, die so wieso nicht groß zu sein scheint, nicht fördern wird.

Die Vorlage über den Achtstundentag vom Oberhaus in zweiter Lesung angenommen

London, 7. Juli. Bei der Beratung der Vorlage über den Achtstundentag machte Lord Cecil die überraschende Mitteilung, die Regierung wüßte nicht, daß die Vorlage sofort erledigt werde. Die Regierung sei der Ansicht, in dieser Frage besondere Verpflichtungen gegenüber den Bergleuten, wie auch gegenüber den Grubenbesitzern zu haben. In der Mehrzahl der Bezirke habe sie keinen Anlaß, an den angebotenen Lohnsätzen etwas auszufahren. Mit einiger Beforgnis habe sie aber von den Vorschlägen gehört, die in einem Bezirk des Landes gemacht worden seien und die ihr durchaus unbefriedigend erschienen. (Gemeint ist offenbar der Vorschlag der Bergwerksbesitzer in Northshire.) Auf eine Anfrage Lord Crawfords, was diese undeutliche Erklärung eigentlich besagen solle, erwiderte Lord Salisbury, die Regierung beabsichtige, die dritte Lesung bis Donnerstag aufzuschieben, wenn nicht irgend etwas geschehe, was ein anderes Verfahren notwendig mache. Nachdem Erstminister Baldwin erklärt habe, der Vorla-

Der Streit um Dr. Luther

Braun gegen Marx

Berlin, 7. Juli. Die Ernennung des Reichszanlers a. D. Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft an Stelle des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Arnhold durch die Reichsregierung hat bei der preußischen Regierung und der Landtagsmehrheit große Erregung verursacht. Die Fraktionen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten haben eine Große Anfrage eingebracht, die Ministerpräsident Braun in der heutigen Sitzung beantwortete. Er habe, so führte er aus, beim Reichszanler Dr. Marx Vorstellungen erhoben und das Vorrecht der preußischen Regierung zu der Ernennung geltend gemacht. Dr. Marx habe ihm zugelegt, daß der Fall nochmals im Reichskabinett besprochen werden solle, Marx habe dann aber mitgeteilt, die Reichsregierung sehe sich nicht in der Lage, ihren Standpunkt aufzugeben. Darauf habe die preußische Regierung dem Reichskabinett mitgeteilt: Die preußische Regierung bedaure aufs lebhafteste, daß die Reichsregierung sich zu einer solcher Rücksichtslosigkeit gegen Preußen habe entschließen können, die man nicht habe erwarten können und die in Zukunft eine Erschwerung der Zusammenarbeit zur Folge haben müsse. Es sei nicht anzuerkennen, daß, wie Dr. Marx meine, durch die Ernennung Dr. Luthers die Interessen Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahn am besten gewahrt seien. (Beifall bei den Regierungsparteien.) Die Reichsbahnverwaltung erklärt, die preußische Regierung habe keinen Rechtsanspruch auf Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds, nachdem das frühere „Unterneh-

men Deutsche Reichsbahn“ in die Reichsbahngesellschaft umgewandelt worden sei.

Nicht gleiches Recht für alle

Weimar, 7. Juli. Der Stadtrat von Weimar hat nach einer Blättermeldung in einer Entscheidung den Stadtdirektor beauftragt, die thüringische Regierung zu ersuchen, daß den Nationalsozialisten künftig die Abhaltung von Parteitagen in Weimar verboten werde, da hiedurch das Ansehen Weimars geschädigt werde. — Es ist kaum anzunehmen, daß die Regierung auf dieses Ansuchen eingeht.

Reichspräsident Löbe über den Anschluß

Wien, 7. Juli. In einer Versammlung hielt Reichspräsident Löbe, der auf Einladung des deutsch-österreichischen Volksbunds nach Wien gekommen war, eine Rede über den Anschluß. Er führte u. a. aus, die Siegerstaaten haben das Selbstbestimmungsrecht allen Völkern Europas zugestanden, mit Ausnahme der unterlegenen Länder. Der Verstoß gegen die Gerechtigkeit werde aber verwinden müssen, wie auch die Sanktionen in den besetzten Gebieten haben fallen und die Befehle beendet werden müssen. Eine erste Forderung Deutschlands nach seinem Eintritt in den Völkerbund werde der Anschluß Österreichs an Deutschland sein. Wenn Europa Amerika gegenüber nicht ganz ins Hintertreffen geraten wolle, so sei eine große wirtschaftliche Einheit der europäischen Länder notwendig. Er sei deshalb für ein Alleuropäer. In erster Linie stehe aber der nationale Zusammenschluß Österreichs und Deutschlands.

Caillaux' Finanzrede

Paris, 7. Juli. In der Kammer hielt Finanzminister Caillaux gestern seine mit größter Spannung erwartete Finanzrede. Die Regierung werde die Vorschläge der Sachverständigen weder dem Buchstaben noch dem Geiste nach, noch die von ihnen geforderten ausgedehnten Steuererlässe annehmen. Selbstverständlich müsse jede neue Ausgabe durch Steuern gedeckt werden. Diese neuen Ausgaben umfassen in erster Linie Rückzahlungen an die Bank von Frankreich, Rückzahlungen der kurzfristigen Schatzscheine und Auszahlungen an die Beamten. Der Minister schätzte diese Ausgaben insgesamt auf 6 Milliarden. Bei der Deckung durch Steuern müsse man sich vor übermäßigen Steuererlässen hüten, da durch diese das steuerbare Kapital aufgezehrt würde. Ferner müsse das Steuersystem vereinfacht werden, da es bereits zu weit gekommen sei, daß die Beamten und die Verwaltung sich nicht mehr darin zurecht fänden. Auch die indirekten Steuern müssen der Lage angepaßt werden, doch denke man nicht an eine Eisenbahntransportsteuer. Die innere Schuld betrage insgesamt 286 Milliarden Franken. Die Konsolidierung lehne er ab, da dadurch der Staatskredit nach innen und außen zugrunde gerichtet, eine fürchterliche Inflation herbeigeführt und die französischen Industrien unter ausländischen Einfluß geraten würden. Es sei also nur die Rückzahlung unter Anwendung einer besonderen Tare unter Verteilung auf mehrere Jahre möglich. Die Vorkäufe der Bank von Frankreich seien zurzeit nur noch 500 Millionen von der Ausgabengrenze entfernt (Bewegung), und diese Grenze wäre bereits um über 1 Milliarde überschritten worden, hätte man nicht von der Morgenanleihe den bekannten Gebrauch gemacht. Neue Hilfe der Bank von Frankreich sei also unmöglich und die Lage könne nur durch die Stabilisierung gerettet werden. Frankreich schulde an Amerika 9 Milliarden, an England 7 Milliarden, an Holland 770 Millionen, an Argentinien 800 Millionen und an die Schweiz 900 Millionen, insges. rund 18,5 Milliarden Goldfranken. Bei einem weiteren Steigen des Pfundkurses

würde es der Regierung unmöglich gemacht, die Rückstände zu bezahlen. Frankreich werde aber nur dann Kredit erhalten, wenn es seine Schulden regele. Im August seien 8 Millionen Pfund oder 1,5 Milliarden Franken zu zahlen. Dazu sei eine ausländische Anleihe erforderlich.

Die Regierung werde Vollmachten fordern, um die teilweise lächerlichen Abgaben auf Erbschaften zu beseitigen, die manchmal die Höhe von 80 v. H. erreichten. Auf die indirekten Steuern könne man nicht verzichten. Die Eisenbahntarife müssten erhöht werden. Auch eine Besteuerung der Transportautomobile müsse gefordert werden. Auf den Gedanken, den Franken auf seinen Kriegswert zurückzuführen, müsse man verzichten. Die Regierung werde verlangen, daß alle Schmarozker aus der Verwaltung entfernt würden. Eine Stabilisierung müsse übrigens mit einem gewissen Geheimnis umgeben sein. Daher werde die Regierung nach dieser Richtung hin Vollmachten fordern.

Die Rede Caillaux' machte in der Kammer tiefen Eindruck. Die Blätter betonten, daß dem Land zum erstenmal die volle Wahrheit über den Ernst der Lage gesagt worden sei. Der „Gaulois“ schreibt, die Rede Caillaux' sei erstens von der Tatkraft beherrscht worden, daß das parlamentarische System Frankreich zum Verderben geführt habe, und zweitens, daß das parlamentarische System unfähig sei, Frankreich aus der jetzigen Lage herauszuführen.

Die Elementarschulen in Italien

Rom, 7. Juli. Ein im Amtsblatt veröffentlichter Erlass bestimmt, daß die Schulverwaltungen und die Gemeinden ihren Verpflichtungen bezüglich der Elementarschulen dadurch genügen können, daß sie Privatschulen von Körperschaften und Genossenschaften oder juristischen Personen anerkennen oder übernehmen.

nur zustimmen zu können, wenn er wissen sicher sei, daß die Bergleute gerecht behandelt werden, müßten alle Kreise aufgeföhrt werden, bevor das Unter- und das Oberhaus erläßt würden, das Verfahren zu beschleunigen. — Die Vorlage wurde darauf in zweiter Lesung mit 176 gegen 17 Stimmen angenommen.

Hinsichtlich der veränderten Haltung der Regierung meidet Reuter: Offenbar wünscht die Regierung sich die Freiheit vorzubehalten, ihre Stellungnahme einer erneuten Prüfung zu unterziehen, wenn es sich als sicher herausstellt, daß die in irgendeinem Revier von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Löhne zu niedrig sind. Die Regierung hat Schritte zugunsten der Bergleute unternommen und legt ihre Bemühungen fort. — Die Mahnungen von politischer und kirchlicher Seite scheinen demnach ihren Eindruck auf die Regierung nicht verfehlt zu haben.

Der französische Franken.

Eine große Sorge bereitet den Franzosen die Entwicklung des Franken und ihr ernstes Bemühen ist es, ein weiteres Sinken hintanzuhalten. Wird es gelingen? Sein Schicksal ruht in den Händen der Großfinanz, in der zurzeit wohl das amerikanische Element vorherrscht. Wenn diese dem Franken bisher so un-

gnädig war, so wird es manche Ursachen haben. Nicht zuletzt wird der politische Faktor mitbestimmend sein. Die Großfinanz ist angelsächsisch orientiert. Die Rüstung Frankreichs zu Land, zu Wasser und in der Luft ist eine Gefahr für England. Es könnte u. a. geschehen, daß Frankreich mit seiner Heeresmacht eine Europa beherrschende, den Einfluß Englands ausschaltende Stellung erringen könnte. Die Großfinanz sekundiert England, daß seine politische Stellung durch Frankreich nicht erschüttert wird. Sie tut es auf dem Wege, daß es Frankreich finanziell niederhält. Es mag sein, daß durch Sparmaßnahmen u. a. der Franken sich etwas und für einige Zeit erholt. Aber es ist anzunehmen, daß eine dauernde Gesundung des Franken erst dann eintreten wird, wenn Frankreich in militärischer Abrüstung Entgegenkommen zeigt. Da Frankreich auf diesem Ohr auch künftig, wie bisher, taub sein wird, so wird das grausame Spiel mit dem Franken schon noch einige Zeit fortgehen. Amerika hat seinen Arm England gegen uns gehalten; nun stellt es seine Macht demselben Land in anderer Gestalt gegen Frankreich zur Verfügung. Wir werden es wohl noch dann und wann erleben, wie Amerika und England weltbeherrschend zusammengehen. Ein schriftlich fixiertes Bündnis zwischen Amerika und England besteht wohl nicht; aber das bekannte Gentlemen's agreement ist sicher kein Phantasieprodukt.

E. C.

Eröffnung der Zugspitzbahn

Am Montag vormittag fand die Eröffnung der Zugspitzbahn statt. Die Feier gestaltete sich zu einer Kundgebung für die deutsch-österreichische Schicksalsgemeinschaft.

Im Kampfe

um die Verbreiterung des Absatzgebietes gibt es nur ein Hilfsmittel, die Anzeige.

Württemberg

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Juli

Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,7), Sommerweizen 2,8 (2,7), Winterdinkel 2,7 (2,5), Winterroggen 2,8 (2,7), Sommerroggen 2,8 (2,7), Wintergerste 2,6 (2,7), Sommergerste 2,6 (2,5), Haber 2,6 (2,6), Karloffeln 3,0 (2,7), Hopfen 3,8 (3,1), Zuckerrüben 2,8 (2,7), Runkelrüben 2,8 (2,7), Klee 3,1 (3,2), Luzerne 3,0 (2,9), Bewässerungswiesen 2,9 (2,9), andere Wiesen 2,9 (3,0), Aepfel 3,5 (2,9), Birnen 3,6 (3,0), Weinberge 3,8 (3,9).

Des Glückes wehrend Spiel.

Roman von Fritz Steinemann. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Hallo, Martin!“ rief eine muntere Stimme, als Martin den Berliner Bahnsteig betrat.

sonstigen Hafrüchte notgelitten, besonders in undurchlässigen Böden. Da sie infolge der Nässe nicht rechtzeitig behackt werden konnten, sind sie zum Teil stark veruntrautet.

Stuttgart, 7. Juli. Kameradschaftstag ehemaliger maliger 248er. Die Regiments-Vereinigung ehemaliger 248er, Sitz Stuttgart, veranstaltet am Sonntag, den 18. Juli d. J., im Saalbau Dinkelader hier von nachmittags 2 Uhr ab einen Kameradschaftstag und ladet alle früheren 248er mit ihren Angehörigen dazu freundlich ein.

Stuttgart, 7. Juli. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß mit 37 gegen 27 Stimmen die Wiedereinführung der Baulandsteuer und stimmte mit 30 gegen 27 Stimmen der grundsätzlichen Einführung der Wohnraumsteuer zu.

Der Haushaltsplan 1926 ist jetzt in Ausgaben auf 108 729 200 M in Einnahmen auf 104 299 500 M festgestellt. Der Fehlbetrag von rund 4,43 Millionen soll durch Anleihen bestritten werden.

70. Geburtstag. Am 7. Juli feierte Kommerzienrat Eugen Rieger, Mitinhaber der bekannten Buchdruckerei Stähle u. Friedel, den 70. Geburtstag.

Erhebung. Der Vorstand des Reichsverbands für Deutsche Schafzucht hat in Anerkennung der langjährigen Verdienste um die heimische Schafzucht das silberne Ehrenschild folgende Herren verliehen: Dem Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Rittergutsbesitzer von Websky in Carlsdorf, Schlesien, dem Vorsitzenden der Tierzucht-Abteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Domäne Rat. h. c. Brödermann-Knegendorf, Medlenburg und dem Vorfeher der Tierzucht-Abteilung der Württ. Landwirtschaftskammer Landwirtschaftsrat Scherer-Stuttgart.

Erweiterung des Glodenspiels. Die Stifter des Glodenspiels auf dem Stuttgarter Rathaus haben den Beschluß gefaßt, noch einmal die gleichen Beträge wie für das

Glodenspiel für die Einrichtung eines Bewegungsspiels (mit Figuren) als Ergänzung zum Glodenspiel zur Verfügung zu stellen, zunächst aber eine zweite Spielwalze zu beschaffen, damit in den Liebern, die täglich vom Turm des Rathauses ertönen, mehr Abwechslung geboten werden kann.

Straßenbahn. Mit dem Bau der Weiterführung der Straßenbahnlinie 4 von Wangen nach Untertürkheim ist begonnen worden.

Schwabenreise. Die Gesellschaft „Schwaben“ Stuttgart, Rosenbergstraße 138, fährt vom 31. Juli bis 10. August nach Schweden über Stralsund, Binz a. Rügen, Malmö, Stockholm und zurück über Berlin. Der Preis beträgt 195 Mark für Mitglieder, Nichtmitglieder 10 Prozent mehr bei 3. Kl. Bahnfahrt, voller Verpflegung und Unterkunft.

Aus dem Lande

Zuffenhausen, 7. Juli. Interessentenverband. Von verschiedenen Gemeinden in der Umgebung Stuttgarts, die an Straßenbahnverbindungen interessiert sind, wurde dieser Tage ein Verband zur Wahrung ihrer Interessen gegründet, damit sie, wie in der Begründung gesagt wird, in Beziehung auf Straßenbahnfragen der Stadt Stuttgart und der Straßenbahnverwaltung gegenüber, nicht länger nur zahlen, aber nichts zu sagen haben.

Weidertadt, 7. Juli. Motorradunfall. Als der 21 Jahre alte Christian Kessel von Haufen mit seinem Freund Eugen Ried mit dem Motorrad nach Weidertadt fuhr, sprang hinter Merklingen der Hinterradreifen ab. Das Motorrad drehte sich und beide Fahrer stiegen in den Graben. Kessel trug leichte Hautabschürfungen davon, während Ried mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb.

Plochingen, 7. Juli. Eine Gemeinheit ohne Ende. In einer der letzten Nächte wurden wieder an 45 Bäumen auf der Staatsstraße Plochingen-Pfauhausen und Pfauhausen-Königs die Kronen abgebrochen. Die Bäume gehören teils dem Staat, teils der Gemeinde Pfauhausen.

Reichenbach a. F., 7. Juli. Sturz vom Heuboden. Das vierjährige Kind des Weibmeisters Hermann Luz fiel so unglücklich vom Heuboden herab auf den Hinterkopf, daß es bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Man hofft, es am Leben zu erhalten.

Holzhausen O. G. Göttingen, 7. Juli. Todessturz. Der 54 Jahre alte Bauer Georg Weil ist beim Abladen von einem Heufock heruntergestürzt. Er brach sich die Halswirbelsäule. Er ist im Krankenhaus gestorben.

Gmünd, 7. Juli. Vom Gemeinderat. Der Gemeinderat beriet zum zweitenmal den Haushaltsvoranschlag für 1926/27. Dabei wurde eine Umlage von 17 Prozent beschlossen, während die Stadtverwaltung 20 Prozent für notwendig erachtete. Der Gaspreis wurde ab 1. August um 2 Pfg. erhöht.

Täferrot O. Gmünd, 7. Juli. Vom Wagen gelch Leudert. Gestern fuhr der Fährbote Georg Kunz von Tierhaupten in voller Fahrt mit seinem Fuhrwerk die abschüssige Straße nach Täferrot hinunter. An einer Kurve schlug der Wagen um. Kunz wurde vom Wagen geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er hat bedeutende äußere Verletzungen erlitten. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Das Pferd wurde von Arbeitern aufgehoben.

Künzelsau, 7. Juli. Ueberfall. Ein Mensch, der sein Gesicht unkenntlich gemacht hatte, drang in das Haus der alleinstehenden, ledigen Marie Bogel ein und richtete sie so zu, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Elwangen, 7. Juli. Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Der 42jährige Drechsler Gottlob Leuz von Thomashardt O. Schorndorf, der sein Wohnhaus

angezündet hat wurde vom Strugs zu 3 Jahren verurteilt.

Schnailheim. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Kürfingen. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Aus dem Lande. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Urach, 7. Juli. In Reudern wurde vom hiesigen Turnern.

Der Geheimrat zog Martin zu einem Sitz in seiner Nähe. „Sehen Sie sich, junger Freund, und dann losgeschossen, denn ich bin grenzenlos neugierig.“ „Unberzüglich sollen Sie alles wissen, lieber Herr Geheimrat.“ „Halt, zuvor noch eine Frage,“ unterbrach ihn Brandmayer, „was macht Ihr persönliches Bestehen?“ „Danke, das läßt nichts zu wünschen übrig.“ „So?“ Der Geheimrat schaute Martin prüfend ins Gesicht. „Wir scheitern aber doch, als ob Sie etwas angegriffen ausschauten. Finden Sie nicht, Herr Reichardt?“ „Martin ist die ganze Nacht gefahren. Herr Geheimrat, und dann hat er eine Zeit angestrengter Arbeit hinter sich.“ „Und schließlich ist man nicht ganz frei von Sorgen,“ fügte Martin hinzu. „Sorgen? Ach so, na ja, aber das ist ja jetzt vorüber, nicht wahr? Jetzt lacht doch der Himmel im schönsten Blau?“ „Weider nein, Herr Geheimrat. Ich komme sogar mit einer sehr schweren Sorge auf dem Herzen zu Ihnen.“ Brandmayer horchte auf. Hartwigs Haltung und Ton veränderten ihn, daß es sich um eine sehr ernste, sehr schwere Sorge handeln mußte. Sein Gesicht überstrahlte sich. Er faßte Hartwigs Hand und drückte sie leicht. „Sprechen Sie, berichten Sie, lieber Hartwig!“ murmelte der Geheimrat Martin auf und dieser erzählte nun, was er seit seinem Fortgang von Berlin erlebt, was ihn zurückgeführt und mit welcher großen Bitte er jetzt bei ihm sei. Immer nachdenklicher, immer ernster wurde das Gesicht des Geheimrats, je weiter Martin in seiner Schilderung vorwärts kam. Nun dieser geendet, nahm er das Wort. „Sie kennen meine Sympathie für Sie, ich brauche Sie also nicht besonders meiner wärmsten Anteilnahme an Ihrem Geschick zu versichern. Aber damit ist Ihnen nicht geholfen und deshalb will ich alles tun, was nur immer in meinen Kräften steht, damit Sie erreichen, was Sie sich wünschen. Darauf können Sie bauen! Und nun wollen wir ohne Zögern ans Werk gehen.“ Martin stand auf, zog den Schlüssel aus der Tasche und trat an den Koffer, um ihm das Stizzenmaterial und die Aufzeichnungen zu entnehmen. Schwartzkopf schaute die beiden seinem Tun zu. (Fortsetzung folgt.)

Vielleicht das das Fföstenkonze Seminarfreichou durch das Valle bekannt ist. Die ehemalige Mönchberg und Herrenberg auf eingeladen. Du Freunden mit weiteren Kreise auf den Grafen legenheit mit Rückfahrgelegen ab mit dem faß. Erstaßkassen nehmen nach der Parteien, die Zulassung der öffentlichen gründet wird. verhältnissen gestellten zur wärtige vorlä Arbeitslo wird. Man wi und der Ver Erfahrungen Berufsverbände heitslosenverfif tigen öffentlic Verminder und Klauenfer nende Verord die für die Er leuchte und fi Seuche angeo Zeitraum von verdächtigen T Abheilung der fassende Schut Erleichterung durch die Ann den verpuechte aeführt wird, rungen möglic Oberjettin Bei dem am statgefundenen der tnecht ner sch auf ca. 85 Sieger. Er gei

angezündet hatte, um die Versicherungssumme zu erhalten, wurde vom Schwurgericht wegen Brandstiftung und Betrugs zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schnaitheim a. Brenz, 7. Juli. Turnerfieg. Bei den deutschen Kampfspiele in Köln befindet sich Eugen Schwarz vom hiesigen Turnverein mit 176 Punkten als Sieger unter den Turnern.

Nürtingen, 7. Juli. Festgenommener Betrüger. In Reudern wurde bei Ausführung eines Diebstahls ein schon lange gesuchter Betrüger in der Person des 28 J. a. Wagnergejellen Friedrich Loy aus Goch-Süßen festgenommen. Ueber 30 Betrügereien fallen dem verwegenen Burschen zur Last.

Ulrich, 7. Juli. Verbandstag der Käfermeister. Der Verband süddeutscher selbständiger Käfermeister hielt hier an den Tagen vom 3. bis 5. Juli seinen 22. Verbandstag ab, mit dem eine Käferfachausstellung in den unteren Räumen des „Alten Schlosses“ und auf dem „Schloßhof“ verbunden war. Der Hauptversammlung am Sonntag wohnten über 700 Käfermeister bei. Professor Dr. Meißner-Lichtenstern sprach über „Das Ablassen der Wein- und Obstmoße“. Der Verbandsvorsitzende, Götz-Stuttgart, gab einen Ueberblick über die allgemeine Lage im Käferhandwerk. Der nächste Verbandstag findet in Bietigheim statt.

Glems, 7. Juli. Tödllich überfahren. Ein hiesiger Radfahrer hatte auf d' obere Verbindungsstraße seines Rads den sechsjährigen Knaben des Fabrikarbeiters Hau gefest. Beim Ueberholen eines Fuhrwerks blieb er hängen. Das Kind wurde vom Rad geschleudert und kam unter die Räder des Fuhrwerks zu liegen, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Noch in der gleichen Nacht starb das Kind.

Tübingen, 7. Juli. Reste eines alten Turms. Bei Grabarbeiten zum Einlegen einer Wasserleitung wurden unter dem ersten Tor des Schlosses (an der oberen Burgsteige) Reste eines wehrhaften Turms vorgefunden. Bis jetzt sind zwei Schießscharten freigelegt und der Zugang zu einem gewölbten Gang nach der Westseite.

Ofterdingen, 7. Juli. Gefährlicher Sturz. Der 24 J. a. Claire von Dülkingen stürzte bei der Wirtschast zum „Lichtenstein“ vom Rad über die Steinbrücke etwa fünf Meter tief und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Ulrich, 7. Juli. Ein Flößerveteran. Dieser Tage feierten Flößer Raimund Gallasch und seine Ehefrau in außerordentlicher körperlicher und geistiger Frische das goldene Ehejubiläum. Von den 15 Kindern sind noch vier am Leben, die an der Feier teilnahmen. Gallasch, Kriegsveteran von 1866 und 1870/71, ist der einzige Flößer, der trotz seiner 81 Jahre noch heute sein Gewerbe ausübt. Seit der Anlage der Illerwerke für elektrische Kraft ist bekanntlich die Flößerei von Ulrich nach Ulm unmöglich geworden.

Aus Stadt und Land

Regolb, 8. Juli 1926.

Wenn der moderne Gebildete die Tiere, deren er sich als Nahrung bedient, selbst töten müßte, würde die Anzahl der Pflanzenernter ins Ungemeine steigen.

Morgengestern.

Vorpielabend.

Vielleicht der letzte! Herr Rheinwald aus Calw wird das Ffötenkonzert in g-dur von Mozart, begleitet durch das Seminarstreichorchester, blasen. Eingeleitet wird der Abend durch das Ballet aus Orpheus, das als Reigen seliger Geister bekannt ist.

Olgarenadiere.

Die ehemaligen Angehörigen des 1. Regiments werden auf den nächsten Sonntag Nachmittag auf dem Grafenberg bei Mönchberg und Raab stattfindenden Bezirksstag der Gruppe Herrenberg aufmerksam gemacht und zur Beteiligung herzlich eingeladen. Durch die Teilnahme von Stuttgarter und Tübingen Freunden mit Angehörigen wird es ein Kameradschaftsfest im weiteren Kreise werden. Beginn 1/3 Uhr. Geheißt von Herrenberg auf den Grafenberg der Straße nach 1/4 Stunden. Fahrgelegenheit mit Omnibus 12.09 Uhr am Bahnhof Herrenberg. Rückfahrgelegenheit ebenfalls mit Omnibus und von Herrenberg ab mit dem fahrplanmäßigen Omnibus.

Ersatzkassen für die Arbeitslosenversicherung. Dem Vernehmen nach beabsichtigen Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien, einen Initiativentwurf einzubringen, in dem die Zulassung von Ersatzkassen für Angestellte im Rahmen der öffentlichen Arbeitslosenversicherung verlangt und begründet wird. Es handelt sich darum, die in den Berufsverhältnissen begründeten besonderen Bedürfnisse der Angestellten zur Berücksichtigung zu bringen, wenn die gegenwärtige vorläufige Erwerbslosenfürsorge in ein entgeltliches Arbeitslosenversicherungsgesetz übergeleitet wird. Man will die auf dem Gebiete der Krankenversicherung und der Versicherung gegen Berufsunfähigkeit gemachten Erfahrungen auswerten, indem man den hierfür geeigneten Berufsverbänden die Möglichkeit der Schaffung von Arbeitslosenversicherungskassen bietet, die an Stelle der künftigen öffentlichen Kassen treten.

Verminderung der Schutzfrist nach Abheilung der Maul- und Klauenseuche. Durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Verordnung des württ. Ministeriums des Innern ist die für die Erklärung des Erlöschens der Maul- und Klauenseuche und für die Aufhebung der beim Ausbruch dieser Seuche angeordneten Schutzmaßnahmen vorgesehene, den Zeitraum von 3 Wochen nach Beseitigung der kranken oder verdächtigen Tiere oder nach amtstierärztlicher Feststellung der Abheilung der Seuche und Abnahme der Desinfektion umfassende Schutzfrist auf 2 Wochen herabgesetzt worden. Diese Erleichterung der Maul- und Klauenseuchebestimmungen ist durch die Anwendung des Maul- und Klauenseuchenserums in den verseuchten Beständen, die seit 1/2 Jahren im Land durchgeföhrt wird, ohne Preisgabe veterinärpolizeilicher Sicherungen möglich geworden.

Oberjettingen, 8. Juli. Sieger im 85 Km.-Rennen. Bei dem am letzten Sonntag in Niedenberg auf den Ffildern stattgefundenen Radisportfest hat sich unser Rennfahrer G. Rindernacht neue Lorbeeren erworben. Im Hauptfahren, das sich auf ca. 85 Km. erstreckte, blieb er trotz zweimaligem Sturz Sieger. Er zeigte dabei seine überlegene Fahrtechnik, daß auch

die stärkste Konkurrenz ihm nicht gewachsen war. Eine schöne Rennmaschine winkte ihm als Preis. Wir wünschen dem Sieger ein dreifaches „All Heil!“

Calw, 7. Juli. Die Einweihung der wieder erneuerten Nikolauskapelle fand am Sonntag durch eine einfache, schöne Feier statt. Vom Rathaus aus bewegte sich ein kleiner Festzug aus weißgekleideten Mädchen, eingeladenen Gästen und dem Gemeinderat mit der Stadtfahne zur sinnig geschmückten Kapelle. Eine große Zuschauermenge hatte sich auf der Brücke aufgestellt. Der Kirchenchor eröffnete die Feier mit dem Festgesang von Gluck. Professor Fiechter, der den Entwurf zur Erneuerung eines Turmhauses gefertigt hatte, hielt die erste Ansprache. Nach einem weiteren Gesang des Kirchenchors sprach Stadtschultheiß Göhner über die Geschichte der Renovierung und Rechtsanwalt Rheinwald, der kunstsinigge Förderer der Arbeiten, trug ein eindrucksvolles Gedicht vor, in dem die Kapelle ihre Schicksale erzählt. Die Kapelle, eine Schöpfung des Mittelalters, bildet eine Sehenswürdigung der Stadt. Sie ist in gotischem Stil erbaut und enthält im Innern fünf farbenprächtige Fensterbilder. Das Mittelstück stellt die Brückenheiligen Nikolaus und Christophorus dar und in den übrigen Fenstern befinden sich 50 Wappen Calmer Familien. Außen am Kirchlein sind zwei charakteristische Gestalten angebracht, ein vierköpfiger Flößer und ein anmutiger Tuchmacher.

Birkenfeld, 7. Juni. Württ. Meister. Bei dem württembergischen Meisterschafts-Wettkampf in Stuttgart erhielt Albert Heinz, Birkenfeld, im Stabhochsprung mit 3,30 Meter die Meisterschaft von Württemberg.

Freudenstadt, 7. Juni. Ein elegantes Wohnauto in der Größe eines kleinen Möbelwagens erregte gestern hier allgemeine Aufmerksamkeit. Es befand sich darin eine aus sechs Personen bestehende englische Reisegesellschaft, die in dem luxuriös ausgestatteten Wagen eine Reise durch Europa unternimmt.

Aus aller Welt

Zwei Milliarden für Straßenbauten. Im Reichsverkehrsministerium wird zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Reichsfinanzministerium und den Einzelstaaten ein Plan für Straßenneubauten und Verbesserungen von deutschen Ueberlandstraßen ausgearbeitet, die wegen des zunehmenden Autoverkehrs notwendig geworden seien. Die vorgesehene Kosten betragen nahezu zwei Milliarden, die Arbeiten sollen auf 10-12 Jahre verteilt werden. Das Begehrleistungsgeßez und die bestehenden Bestimmungen der Gemeinden und Einzelstaaten sollen hierbei den bäuerlichen Landverkehr nicht zu stark belasten, da man vermeiden will, daß Gegenden mit überwiegendem Fuhrwerksverkehr für die Baukosten anderer Gebiete aufkommen müssen. Der Befehlentwurf soll dem Reichstag bei seinem neuen Zusammentreten übergeben werden.

Porzellan-Ausstellung der Stadt Selb. Die oberfränkische Stadt Selb begeht dieser Tage ihr 500jähriges Stadtjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde eine Porzellan-Ausstellung veranstaltet, die die große Leistungsfähigkeit der Selber Porzellananstalt zeigt, die die große Leistungsfähigkeit der Selber Porzellanindustrie bezeugt. Es wurde angeregt, daß die Porzellananstalt den Grundstock des künftigen deutschen Porzellanmuseums bilden möge, das in der Stadt Selb seinen Sitz haben soll. Der Leiter der Ausstellung, Professor Klee, überreichte dem Bürgermeister der Stadt eine aus Porzellan gefertigte Bürgermeisterkette.

Mildes Urteil gegen Jänide. Der Reichsdisciplinargerichtshof hat gegen den diplomatischen Beamten im Auswärtigen Amt Dr. Jänide auf Verlegung in ein anderes Amt und auf eine Geldstrafe, die ein Drittel seines Monatsgehalts beträgt, erkannt. In erster Instanz war Jänide zu einem Verweis und einer Geldstrafe verurteilt worden. — Jänide, der Schwiegerjohn Eberts, hat bekanntlich nach der Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg in das Fremdenbuch des Hotels Pagano auf der italienischen Insel Capri einen den neuen Reichspräsidenten beleidigenden Eintrag gemacht.

Die Hochwasserschäden in Preußen. Die von den Landwirtschaftsbehörden angestellten Schätzungsberichte ergeben, daß in Brandenburg und Sachsen durch Hochwasser die Ernte von hunderttausenden von Morgen vernichtet wurde. Mehrere hundert Orte wurden als Notstandsgebiet erklärt. Der Geldschaden, über den man erst in zwei bis drei Wochen ein genaueres Bild haben wird, dürfte sich in den Kreisen Guben und Kottbus auf etwa 3 1/2 Millionen und in der Provinz Sachsen auf etwa 20 Millionen Mark belaufen.

Hochwasser in Jugoslawien. Die Donau, Save und Drau steigen fortgesetzt. In Belgrad wurden die Straßen an den Ufern entlang überschwemmt.

Ein Kohlenbergwerk in Flammen. Vor etwa drei Wochen brach in dem Braunkohlenbergwerk Färing bei Ruffein ein Brand aus. Dem Feuer konnte bis jetzt trotz aufopferndster Arbeit der Bergleute immer noch nicht Einhalt geboten werden. Es hat fast den Anschein, als ob alle Anstrengungen hier vergebens sind.

Der Güterbahnhof von Dijon niedergebrannt. Der Güterbahnhof Dijon brannte in der Nacht zum Sonntag ab. Sämtliche Waren und etwa 20 beladene Wagen wurden ein Raub der Flammen.

Der Mechaniker Cobhams erschossen. Der Mechaniker-Begleiter des englischen Weltfliegers Cobham, der vor einigen Monaten den Flug London-Rapstadt und zurück ausgeführt hatte, und der nun nach Australien fliegen wollte, ist in Basrar (Mesopotamien) tödlich verunglückt. Es ist nach einer Meldung festgestellt worden, daß die Beschädigung des Motors sowohl wie die Verletzung des Mechanikers von dem Hintenschuß eines Arabers herrühren. Der Australienflug Cobhams dürfte mindestens eine längere Verzögerung erleiden.

Tödllich abgeföhrt. Am Sonntag stürzte auf dem Daumen bei Immenstadt der Bäckergehilfe Frommknacht, der in Bad Oberdorf in Stellung war, auf dem Weg von der Hafeneck zur Eckalpe ab und war sofort tot.

Anwetter. In Ostfachsen und Schlessien haben wieder schwere Gewitter großen Schaden gebracht.

Frauenwahlrecht in England. Die englische Regierung wird einen Ausschuß einladen, der die Frage prüfen soll, ob den Frauen das Wahlrecht zu denselben Bedingungen zu gewähren sei wie den Männern.

Austausch von Weltkriegsfilmen. Wie das Kriegsamt in Washington bekannt gibt, ist ein Austausch von Weltkriegsfilmen mit Deutschland, England, Frankreich und Italien beschlossen worden.

Letzte Nachrichten

Der deutsche Ausschuß für Leibesübungen an Hindenburg.

Köln, 8. Juli. Die anläßlich der in Köln stattfindenden deutschen Kampfspiele abgehaltene Hauptversammlung des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen beschloß, an den Reichspräsidenten folgendes Dank-Telegramm zu senden: „Mit ergebenstem Dank für die bei der Eröffnung der deutschen Kampfspiele erwiesene und mit aller Begeisterung aufgenommene Kundgebung sendet die heutige Jahresversammlung des deutschen Ausschusses für Leibesübungen ehrfurchtsvolle Grüße der im Reichshauptauschluß vertretenen Verbände. Die deutsche Jugend im Geiß Ihres hohen Vorbildes und Förderer zum Dienst am Vaterland zu stählen, wird Ziel und Aufgabe bleiben.“
gez. Lewald, Dominikus, Jarreß, Linnemann.

Deutscher Schritt in London und Paris.

Berlin, 8. Juli. Wie die „D. N. Z.“ aus London meldet, hat nach Veröffentlichung des englisch-italienischen Notenwechsels über Abbestimmen die deutsche Regierung dem Foreigne Office Vorstellungen erhoben über den Passus des neuen englisch-italienischen Vertrags, in dem England den ausschließlich ökonomischen Einfluß Italiens in Westafrika anerkennt. Das Foreigne Office habe auf die deutschen Vorstellungen an sich befriedigende Erklärungen über die Auslegungen der neuen Vertragsklausel abgegeben. Einen ähnlichen Schritt habe Deutschland auch in Paris unternommen.

Cook in Berlin.

Berlin, 8. Juli. Wie der „Vorwärts“ meldet, hielt sich der englische Bergarbeiterführer Cook gestern in Berlin auf, um mit den Vertretern der russischen Bergarbeitergewerkschaft über die Weiterzahlung von russischen Unterführungen zu verhandeln.

Einkurzkatastrophe bei Augsburg.

Berlin, 8. Juli. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Augsburg meldet, suchten am Mittwoch Nachmittag in Dornheim am Wald etwa 40 Personen, Männer, Frauen und Kinder vor einem Gewitter Schutz und flüchteten vor dem Regen in eine leerstehende Turnhalle. Infolge eines Blitzschlages stürzte die Giebelwand der Turnhalle ein und begrub die Schutzsuchenden unter sich. 14 Personen wurden durch herabstürzende Mauerstücke schwer verletzt.

Die französischen Schuldenverhandlungen mit England.

Berlin, 8. Juli. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, berichtet Havas aus London, daß bei den englisch-französischen Schuldenverhandlungen durch die in den letzten Tagen teils in London teils in Paris geföhrtten Besprechungen die besten Aussichten für das rasche Zustandekommen einer Einigung geschaffen worden sind.

Spiel und Sport.

Die Wettspiele in Köln. Bei den Musterriegen-Vorföhungen siegte in der Oberstufe: Athletik-SpB. Botnang (vierfacher deutscher Meister) mit 112,8 P. — Unterstufe: 1. WfL. G. e. m. r. i. g. h. e. i. m. 101 1/2 P.

Im Ringen holt sich im Bantamgewicht Reiber-Stuttgart und im Leichtgewicht Dieß-Weingarten je einen 2. Preis. Schühe Wusterhausen von der Stuttgarter Schühengilde hat die Bedingungen für die goldene deutsche Meisterschaft auf Wehrmannsgewehr glänzend erfüllt. (Erfordernis 240 Ringe, erreichte Ringzahl 251.)

Der Ulmer Ruderklub „Donau“ konnte im „Zweier ohne Steuermann“ mit seinen Mitgliedern Ernst Maier und Hans Schäfer vor Mainz, Düsseldorf und Bremen siegen. Im Neunkampf der Frauen errang sich Sautter-Böppingen einen 4. Preis.

Beim großen amerikanischen Bundessturnfest in Louisville, an dem auch die deutsche Riege teilnahm, gelang es einem der 1 1/2 Jahre ausgewanderten schwäbischen Turner, Emil Breiß aus Kirchheim, den ersten Preis im Geräteköpffkampf und den ersten Preis im Gerätehochkampf zu erringen. Preis war längere Zeit Turnwart und Vorturner des Männerturnvereins Stuttgart.

Kadrennen. Der neugegründete Renn- und Tourenklub „Fest“ Ebingen veranstaltet voraussichtlich am 29. August ds. Js. ein größeres Rennen über etwa 150 Kilometer auf der Strecke Ebingen-Tailfingen-Ostmettingen-Bisingen-Balingen — Ebingen 4 Runden, das Rennen ist offen für sämtliche Fahrer von Süddeutschland. (Verbandszugehörigkeit der einzelnen Fahrer spielt keine Rolle.) Da heute schon für zirka 400 Mark Ehrengaben zur Verfügung stehen, ist mit einer guten Konkurrenz zu rechnen. Anfragen sind an den Schriftführer des Klubs, Herrn Eugen Müller, Sonnenstraße 110 in Ebingen zu richten.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 7. Juli. 4.20. Kriegsanleihe 0.445. Franz. Franken 181 zu 1 Pf. St., 37.30 zu 1 Dollar. Belg. Franken 191.50 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 7. Juli. Tägl. Geld 5-6,5 v. H., Monatsgeld 5,5-6,5 v. H., Privatdiskont 4,625 bzw. 4,5 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H.

Diskontherabsetzung der Reichsbank. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 6 1/2 auf 6 v. H. und den Lombardzinsfuß von 7 1/2 auf 7 v. H. ermäßigt.

Die preußische Staatsbank hat die Soll-Zinsfüße um 1/2 Prozent herabgesetzt, die Haben-Zinsfüße bleiben unverändert.

Diskontermäßigung der Deutschen Golddiskontbank. Die Deutsche Golddiskontbank hat den Diskontfuß auf 5 v. H. herabgesetzt. Der Geldmarkt hat trotz der vorübergehenden Vertnapung Ende Juni eine weitere Entspannung erfahren, und die Diskontermäßigungen, der sich die Privatbanken usw. alsbald allgemein anschließen müssen, werden die Gesamtwirtschaft weiter günstig beeinflussen.

Neue französische Ausfuhrzölle. Durch Dekret der französischen Regierung sind die Ausfuhrzölle folgender Waren neu festgelegt worden: Rosenzucker 10, Käse 25, Holzschnee, Reisig, Reisigbündel 25, Frischgemüse 10, Stroh und Futterheu 15 Prozent.

Starke Passivität der italienischen Handelsbilanz. Nach einer Meldung aus Rom hat in den ersten fünf Monaten 1926 die italienische Ausfuhr 6624 Mill. Lire betragen, die Einfuhr dagegen 11 500 Mill. Lire.

Die Verluste durch den englischen Kohlenstreik. Nach der Meldung eines Fachblatts beträgt der bisherige Gesamtverlust in der Kohlenförderung infolge des Streiks 45 Millionen Tonnen im Wert von 36 Millionen Pfund.

Amerikanischer Besuch auf der Nürnberg Spielwaren-Ausstellung. Ende nächster Woche wird eine Anzahl der bedeutendsten amerikanischen Spielwarenfabrikanten zum Besuch der Spielwarenausstellung in Nürnberg eintreffen.

Die Welt in Weiß. Auf der Leipziger Textilhochschule wird vom 29. August bis 1. September eine Ausstellung „Die Welt in Weiß“ veranstaltet, an der sich die bedeutendsten Firmen Deutschlands beteiligen.

Verzugszinsen. Die Höhe von Verzugszinsen bemisst sich nach dem Schaden, den der Zahlungsempfänger infolge des Verzugs erleidet. In jedem Falle dürfen Verzugszinsen aber die Höhe der dem üblichen Sollzinsen auf Kontokorrentkonto zuzüglich eines möglichen Aufschlags erreichen.

Große Viehtransporte finden zurzeit auf den Bahnen statt. Teils scheint es den Landwirten an Futter zu mangeln, andererseits muß für Steuern und andere Abgaben Geld beschafft werden. In der Nacht zum 6. Juli kamen durch Ulm a. D. aus dem Allgäu gegen 100 Wagen Vieh, die nach Stuttgart geleitet wurden.

Hopfenverbrauch 1926/27. Der zu erwartende Hopfenverbrauch 1926/27 kann für die einzelnen europäischen Länder ungefähr so angegeben werden: Deutschland 235 000 Ztr., Deutsch-Oesterreich und Ungarn 30 800 Ztr., Tschechoslowakei 55 000 Ztr., Polen, Rumänien, Südslavien 17 050 Ztr., Randstaaten und Baltan 6650 Zentner, Frankreich 75 000 Ztr., Belgien und Niederlande 87 500 Zentner, Skandinavien und Dänemark 23 400 Ztr., Schweiz, Italien, Spanien und Portugal 18 000 Ztr., Rußland 15 000 Ztr., England 417 000 Ztr.

Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark wurden in letzter Zeit in Umlauf gesetzt. Sie tragen die Ausgabedate 11. Oktober 1924 und sind an folgenden Merkmalen zu erkennen: Papier zwei zusammengeklebte Blättchen mit falschen Fibern, Wasserzeichen ist auffallend kräftiger verschwommener Zeichnung und tragen die Buchstaben WZ und unten FA. Für die Ermittlung der Hersteller ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Stuttgarter Börse, 7. Juli. Die im Verlauf des gestrigen Tags eingetretene Abschwächung fand heute keine Fortsetzung, im Gegenteil, es zeigte sich eine leichte Besserung gegenüber den gestrigen nachbörserlichen und Abendkursen der Schwankungswerte. Die Kassenswerte haben sich gut gehalten und bleiben nur unwesentlich verändert gegen gestern. Auf dem Rentenmarkt waren Württ. Vorkriegs-Anleihen nur wenig verändert. Vorkriegs-Pfandbriefe waren etwas rückgängig, Goldpfandbriefe teilweise etwas niedriger gefolgt.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berliner Getreidepreise, 7. Juli. Weizen märk. 30.50-30.40, Roggen 21.50-21.80, Wintergerste 19-20.40, Sommergerste 20.50 bis 21.20, Hafer 20.90-21.90, Weizenmehl 38-40, Roggenmehl 30.50-31.50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11.25.

Nürnberg Hopfen vom 5. Juli. Keine Zufuhr. 15 Ballen Umfak. Tendenz ruhig. Preise unverändert. Württembergischer Hopfen 280, Hallertauer Hopfen 360-400 M.

Märkte. Ulm, 6. Juli. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 3 Färren, 6 Kühe, 3 Rinder, 142 Kälber, 178 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 46-48, Färren 1. 42-44, 2. 38-40, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Rinder 1. 48-50, 2. 42-46, Kälber 1. 64-68, 2. 58 bis 62, Schweine 1. 66-70, 2. 64-64 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Björnsheim, 6. Juli. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 13 Ochsen, 15 Kühe, 48 Rinder, 5 Färren, 21 Kälber, 8 Schafe, 208 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-55, Rinder 1. 55-58, Ochsen und Rinder 2. 47-49, Kühe 25-35, Färren 48-54, Schweine 79 bis 85 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehkreise. Gmünd: Färren 275-520, Ochsen 714, Stiere 280-435, Kühe 289-600, Rinder 210-555. - Kirchheim u. Teck: Färren 400-960, Ochsen und Stiere 380-670, Kühe 250 bis 700, Kälber 450-850, Schmalvieh 180-450. - Nagold: Ochsen 510-750, Stiere 298-340, Kühe 320-460, Rinder und traktierte Kalbinnen 250-550, Schmalvieh 150-270. - Rosenfeld: Färren 550, Kühe 320-515, Kalbinnen 350-525, Jungvieh 135-310 M. d. St.

Schweinepreise. Gmünd: Saugetschweine 39-50 - Nagold: Milchschweine 30-43, Säuger 45-78. - Riedlingen: Milchschweine 32-40, Mutterchweine 190-220. - Schwenningen: Milchschweine 28-36 M. d. St.

Björnsheim, 6. Juli. Riedemart. Schlachtfurde 50 bis 100, leichte 150-500, mittlere 600-900, schwere 1000-1400.

Fruchtpreise. Kalen: Gerste 13-15, Haber 12.30. - Heidenheim: Weizen 15, Gerste 12, Haber 11.90. - Riedlingen: Weizen 15.50-16.20, Roggen 11.50-13, Gerste 11.50 bis 11.70, Haber 12.50-13. - Nagold: Weizen 15-16.50, Gerste 12-12.50, Roggen 13, Haber 11.50-12. - Riedlingen: Gerste 10.50, Haber 11, Mais 12.50 M. d. St.

Württembergische Holzverkaufserlöse. Bei den neuerdings aus den württ. Staatswaldungen abgehaltenen Holzverkäufen wurden nachstehende Erlöse erzielt: Forstamt Baidt für 562 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 107 v. H. und für 102 Fm. desgl. 104 v. H.; Forstamt Lutlingen für 106 Fm. desgl. 105 v. H., für 226 Fm. desgl. 110 v. H., für 628 Fm. desgl. 109 v. H., für 18 Fm. Forchen 105 v. H. und für 27 Fm. Forchen 191 v. H.; Forstamt Höhenberg (Ellwangen) für 184 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 112 v. H. der Landesgrundpreise; Forstamt Ellwangen für 1784 Stück Nadelholzstangen, und zwar Nichte Gerüststangen 2.25 M., Baustangen Kl. 1a 1.65 M., 1b 1.20 M., 2. Kl. 75 3, Hagstauden 1. und 2. Kl. 67 und 45 3 je Stück, im Durchschnitt 75 v. H. der Grundpreise; Forstamt Weisingen für 47 Fm. Rotbuchenstammholz, und zwar Sorte a 2.-5. Kl. 36, 30, 24.20 und 18 M., Sorte b 3.-5. Kl. 28, 21, 30 und 15 M. je Fm., für 11 Fm. Ahornstammholz, und zwar Sorte a 4. und 5. Kl. 54 und 38.50 M., Sorte b 4.-6. Kl. 38.50, 27.50 und 16.50 M. je Fm., für 12 Fm. Lindenstammholz, und zwar Sorte a 4. und 5. Kl. 48 und 36 M., Sorte b 3.-6. Kl. 45, 36, 27 und 18 M., Sorte c 4. Kl. 24 M. je Fm.; Forstamt Gspingen für 59 Fm. Ulmenstammholz, und zwar Sorte b 2.-4. Kl. 33.40, 27.90, 25.10, 21 und 18.60 M., Sorte c 2.-5. Kl. 27.30, 15.70 und 12 M. je Fm.

Das Wetter. Tiefdruck zieht sich von England südwärts über ganz Deutschland. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes, auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

M. B. M. 8 Uhr im Seminarfestsaal: Ballet aus Orpheus. Flötenkonzert i. Gd. von Mozart. 69

Warnung! Es kommt wieder vor, daß von angepflanzten Gräbern Pflanzen entfernt werden und in andere Gräber gepflanzt, sowie alte Kränze und Unkraut hinter die Gräber geworfen werden. Es wird ersucht, dies zu unterlassen. Killinger, Friedhofgärtner. 71

Für die warme Jahreszeit empfehlen wir Eismaschinen, Pfliegenschränke, Pfliegenglocken, Pfliegenfänger zu 11 sehr günstigen Sonderpreisen. Berg & Schmid

Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ Friedr. Schmid, Colon Volkmaringen. Ein fettes Rind 67

Rind verkauft Andreas Fischer.

Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold. Am Sonntag, den 11. Juli 1926 nachm. 3 Uhr findet in der Seminarturnhalle ein Konzert statt. Mitwirkende: Frau Geray-Scheel (Sopran) Konzertsängerin aus Stuttgart, Herr Hauptlehrer Richt (Klavier), Der Männerchor des Vereins, Leitung: Herr Oberlehrer Grieb. Hiezu werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder von hier und Umgebung freundlichst eingeladen. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 Mk. Programm mit Text 20 Pfg. Der Vorstand.

Sie finden sich immer zurecht mit den Wandertarten des Statistischen Landesamts. Verkaufsstelle in Nagold: Buchhandlung Zaiser.

Sonderangebot für Bettwäsche: 80 Zentimeter breit Haustuch gebleicht haltbare Ware 80 Pfg., 80 Zentimeter breit Haustuch gebleicht bessere Ware 100 Pfg., 80 Zentimeter breit Haustuch gebleicht gute Qualität 105 Pfg., 80 Zentimeter breit Haustuch gebleicht beste Qualität 150 Pfg., 80 Zentimeter breit Halbleinen gebleicht sehr schöne Ware 110 Pfg., 80 Zentimeter breit Halbleinen gute schwäbische Sorte 160 Pfg., 80 Zentimeter breit Halbleinen bessere Ware 170 Pfg., 80 Zentimeter breit Halbleinen schwerste Qualität 190 Pfg. für Leintücher 150 Zentimeter breit Haustuch gebleicht ganz besonders preiswert nur 160 Pfg. 150 Zentimeter breit Haustuch schöne Ware 210 Pfg., 150 Zentimeter breit Haustuch beste Qualität 250 Pfg., 150 Zentimeter breit Halbleinen solche Ware 220 Pfg., 150 Zentimeter breit schwere schwäbische Ware 320 Pfg., 150 Zentimeter breit schwerste unzerreißliche Ware 390 Pfg. 130 Zentimeter breit gestreift Damast schwere Ware 170 Pfg., 130 Zentimeter breit gebäumt Damast 190 Pfg., 130 Zentimeter breit gebäumt Damast schöne Ware 290 Pfg. Ich empfehle, von dieser überaus günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen. 10 Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Neues Delikatess-Gauerfrant, Kartoffeln, Zwiebeln empfiehlt Fr. Schittenhelm. Sehr gut erhaltenes vollständiges Bett, wegen Entbehrlichkeit, sowie bereits neuen Mehltrug verkauft. 65 Wer? jagt die Geseh. Stelle d. H. Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels. Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle. Tafelwasser - Verzehrfähig seitens bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Kurlenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Post-Karten in allen Größen Buchhandlung Zaiser. Zwei gutmöblierte Zimmer auf 1. Aug. an einen oder zwei Herren 73 zu vermieten. Näheres bei der Geschäftsstelle d. H.

Ev. Volksbund Nagold. Einladung zur Mitgliederversammlung am Freitag, 8. Juli abends, im Vereinshaus. Ordnung: 1) Begrüßung durch den Vorsitzenden, 2) Vortrag von Herrn Arbeitsekretär Springer über Gegenwartsfragen und Aufgaben des Protestantismus im Lichte der Weltkonferenz von Stockholm, 3) Vornahme der Neuwahlen des Vorstandes, Schriftführers und Ausschusses. Jedermann herzlich eingeladen. Von Punkt 3 ab nur für Mitglieder. 70

Käse billiger! direkt ab Fabrik 1554 Holländer Art per 9 Pfd. M. 4.50, Holst. Tafelkäse (Brofform) " 9 " 4.65, Tilsiter Art (delikat) " 9 " 5.40, Edamer Art (prima) " 9 " 5.40. Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei. Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, Nr. a 80.

Die Woche heute neues Heft! Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Papierlaternen - Guirlanden Papierfahnen G. W. Nagold Zaiser Luftballons - flammensicher imprägniert mit Patentfüllung

Wörterbücher für Schule und Haus vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Mit der „Seierf...“ Erster Verber Schriftleitung Telegramm-Nr. 157 Reichsstand... deutsche Kan... Woche verch... Erster Minist... laien an der... einnehmen. Nach einem... den dem Pri... trone angebo... früheren Kai... In einem... die Spanier 4... In der N... gebrochen. De... aufrechterhalte... Der amer... Der amer... neuerdings... Dollar geschät... 2200 Milliarden... vor dem Krie... und ist heute... Milliarden be... nischen. Die... mung des Ver... ermittelt word... wird angenom... gen sich jährli... 1923, 1924 un... der Grundlage... Bei der Annah... bings die ver... Rechnung ein... tionalvermöge... Milliarden Do... tionen betrug... Kopf rund 32... höht sich der... sich um 5000... steht das Bri... 520 Milliarden... Millionen etw... mit beträchtli... unendlich viel... B r l k s e i n f... harten Dollar... den erhöht, so... Dollar stehen. Beachtensm... Bon dem Bol... Milliarden au... Verbesserung... 18 v. H. des... 65 Milliarden... befäh treffen... Bahnbefäh... Gas- und Ele... den. An dem... Jahr 1923 ha... Grubenbetrie... Milliarden Dol... larden, der H... Rest von 32 v... die freien Ver... den bei einem... recht anständig... schlechtes Geseh... sich indes ein... gleiche We... Volkseintomme... lichen Gegenstä... wie hier, Engl... Der Stand... in 9... Vor einiger... wanderungsag... veranlaßt, ihre... wandern, woh... sondern wo it... mit Vieh, Wer... gen, dazu Bel... Ernte usw. er... obdach- und m... die Opposition... bequeme sich... Auswanderung... und der am m... Triefiner Coju... Abgeordneten... rumänische Reg... arabien mit M... möbliert viele